



Jochen Kanders in einer seiner prachtvollen Bienenweiden.

ANKE GELLERT-HELLENSTEIN/NRZ

Blühendes Paradies

20.000 Quadratmeter Bienenweiden bereichern Jochen Kanders Ländereien in Steinbergen

Anke Gellert-Helpenstein

Uedem. Der Landwirt in fünfter Generation macht einen durch und durch zufriedenen Eindruck, wenn er in einer seiner Wildblumenweiden steht. Über 90 verschiedene üppig blühende Pflanzen in denen sich Reh und Rebhuhn gute Nacht sagen und in denen von fachlicher Seite mehr als 280 Insektenarten nachgewiesen werden konnten. Ein Sechser im Lotto für die Natur und für die Seele eines jeden Menschen, der diese Pracht bestaunt.

Was 2019 mit einem überschaubaren Feld und 40 Blumenpatenschaften begann hat sich heute auf über 20.000 Quadratmeter auf fünf Ackerflächen verteilt Raum geschaffen. Raum, den Kanders nur zu gerne zur Verfügung stellt. Seine Wildblumen- und Ideensaat ist aufgegangen.

Patenschaften unterstützen das Projekt

Die Idee war und ist: Wer ebenfalls etwas für die Artenvielfalt und eine verbesserte Umwelt tun möchte, aber selbst keinen Platz dafür hat, der kann eine Patenschaft von z.B. über 100 Quadratmeter Bienenweide für 50 Euro im Jahr übernehmen. Die Patenschaft gilt dann für zwei Jahre. „Aber natürlich sind auf Anfrage auch andere Laufzeiten, Größen und Konstellationen möglich“;



Die Bienenweiden von Jochen Kanders aus Uedem Steinbergen ziehen viele Insekten an.

JOCHEN KANDERS/PRIVAT

betont der engagierte Landwirt.

„Zurzeit haben meine Wildblumen und Bienenweiden rund 135 Paten. Gemeinsam bilden wir ein Netzwerk aus dem sich immer wieder auch neue Kontakte, Erfahrungen sowie Tipps und Tricks für den Insektenschutz ziehen lassen.“

So weiß Kanders mittlerweile, dass es nicht nur wichtig ist, wie viele und welche Arten Wildblumen auf einer Blumenweide stehen sollten, sondern auch in welchem Umfeld. „Beispielsweise hier oben auf dem Hügel Steinbergen-Grenze Kervenheim liegt die Wildblumenwiese direkt neben einem ehemaligen kleinen Militärgelände, dass

sich heute in Privathand befindet. Dort drinnen sind einige lichte Fleckchen mit sandigem Boden. Ideales Brut- und Rückzugsgelände für zahlreiche Insekten.“

Zuhause für Insekten

Steinhaufen, Totholz und Füllkieshaufen sind dabei weitere ideale Bedingungen, die die Bienenweide als Insektenrefugium noch wertvoller machen und perfekt ergänzen. Kanders weiß auch, dass die Bienenweiden möglichst langfristig auf einem Standort bestehen bleiben sollten. Der Grund liegt auf dem Halm sozusagen. „Viele Insekten nutzen auch direkt auf der Wei-

Zurzeit haben die Bienenweiden rund 135 Paten. Gemeinsam bilden wir ein Netzwerk

Jochen Kanders, Uedemer Landwirt

de den Boden oder die abgestorbenen Stängel als Unterschlupf und Brutmöglichkeit.“

Schon lange setzt Jochen Kanders auf dem Welleshof in Steinbergen nicht auf klassische Landwirtschaft, sondern auf erneuerbare Energien.

Da passt das Wildblumenprojekt gut hinein, das er weiter forcieren und fördern möchte. Nicht nur für die 77 Fliegen-, 35 Bienen-, 40 Wespen-, 42 Wanzen-, 40 Käfer- und zwölf Schmetterlingsarten u. v. m., die der renommierte Insektenkundler Hermann-Josef Windeln auf den Kanders Flächen gezählt und kartiert hat. Auch für die gefährdete Feldlerche und das vom Aussterben bedrohte Rebhuhn und für die Menschen.

Alle Paten und solche, die es werden wollen, sind für Samstag, 2. Juli, ab 10 Uhr, eingeladen, sich die pflanzliche und tierische Artenvielfalt beim Patenschaftstag anzuschauen. Anmeldung: welleshof.de